

DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SELTERS AN DER LAHN



Foto: Volker Stoll

Die Kirchengemeinde zu Selters

Gerhard Kuhlmann & Dr. Norbert Husfeld

Im Sommer 1382 verkündete die Gemeinde Selters schriftlich den Bau einer Kapelle. Die neuerbaute Kapelle gehörte zur Pfarrkirche Weilburg und ihrem Pfarrer stand das Patronat zu. Diese erste Kapelle wurde nordöstlich des heutigen Standorts erbaut.¹ In einem Vertrag mit dem Pfarrer zu Weilburg wurde festgelegt, dass er alle 14 Tage einen Gottesdienst in Selters abhielt. Am 17. April 1481 kam es zu einem Ämtertausch zwischen dem damaligen Rektor der Kapelle zu Selters, Jakob Süß, der nach Elkershausen versetzt wurde und dem Kanonikus Petrus Hamer aus Weilburg. Wahrscheinlich wird die Kapelle 150 Jahre nach ihrem Bau einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen sein, die in Selters wütete und danach aus Holz am heutigen Standort neu errichtet. **1538** bestand Selters nur aus 7 Familien.

1607 bitten die Familien von Selters, Drommershausen und Hirschhausen um einen eigenen Pfarrer, da der Weg zu weit und zu beschwerlich für den Weilburger Pfarrer bis nach Selters sei. Selters erhielt im Sommer **1614** die schon so lang ersehnte eigene Pfarrei, Filial Drommershausen, mit einem ersten eigenen Pfarrer: Johann Bosen. Bis dahin betreute das Weilburger Stift die Selter-



ser seelsorgerisch. Ein Jahr später wurde die erste Pfarrwohnung gebaut, die durch eine Landeskollekte finanziert wurde. **1630**, also mitten im Dreißigjährigen Krieg, gehörten 27 Haushaltungen zu Selters. 76 Jahre später verbrannte der größte Teil des Dorfes samt der Kirchenchronik.

1682 betrug die Besoldung des Pfarrers zu Selters und Drommershausen 20 Gulden vom Weilburger Stift, 3 Gulden von der Gemeinde Drommershausen sowie Korn, Hafer, Heu und Holz von jedem Nachbar in beiden Dörfern, der Pflug und Geschirr hatte.

Eine Kirche samt Pfarrhaus wurde **1732** unter Leitung von Pfarrer Johann Gottfried Haybach gebaut. Die vorherige

¹ 1000 Jahre Kirchengeschichte Selters - Die kleine Festschrift, Pfr. U. Reichard, Sabine Wright und Kerstin Landgraf-Ketter, Juni 2004

Kirche muss klein gewesen sein, denn von deren Abriss bis zur Grundsteinlegung der neuen Kirche vergingen nur fünf Tage. Die Neue evangelische Kirche inmitten des Ortes zeigt sich noch heute als Schmuckstück mit mächtigem Haubendachreiter über dem Eingangsportal. Bei der schlichten Innenausstattung fällt besonders die Kassettendecke mit Ornamentmalerei auf. Der Baumeister J. A. Glöckner hat nicht nur diese, sondern auch die Schlosskirche in Löhnberg erbaut und auch die Türme der evangelischen Kirche von Weilmünster.²

Die Säuglings- und Kindersterblichkeit war damals sehr hoch. Folgende Todesursachen werden genannt: Kinderblattern, Brustschwachheit, hitzige und schwere Brustkrankheit, rote Ruhr, Röteln, Auszehrung, Schlag und Zuckerruhr. Zwischen **1741** und **1772** wurden ebenso viele Selterser geboren wie starben. Folgende Berufe gab es zu dieser Zeit in Selters: Schäfer, Wildschütz, Bergmann, Viehhirt, Zimmermann, Maurer, Schneider, Schmelzer, Kuhhirt, Jäger, Knecht, Schmied, Leineweber, Feldgeschworener, Schulmeister und Schuldiener. Die Besoldung der Pfarrer wurde nach und nach in Geld umgewandelt und betrug unter Pfarrer Schmidtborn (**1794-1819**) 300 Gulden, die sich bis zum Ende seiner Amtszeit auf 390 Gulden erhöhte. Daneben bekam der Pfarrer Wohnung, Ackerland, Wiese, Gartenland, Mast und

Weide für Vieh sowie Beholzung, davon 5 Klafter aus Selters und 4 Klafter aus Drommershausen.

In einem „Erlass über die Führung von Kirchenchroniken“ der Herzoglichen Landesregierung vom 20. Juli **1822** wurden alle Pfarrer gehalten, eine ausführliche Chronik zu führen. Der Selterser Pfarrer Hartmann kam dem bis zu seiner Versetzung im Jahr 1855 gewissenhaft nach. Seine Aufzeichnungen beginnen mit seinem Wechsel von Niederlauken, Amt Usingen, nach Selters im Jahr **1847**:

1847

Dieser Wechsel hat mich übrigens große Opfer gekostet namentlich deshalb, weil im Jahre **1847** bis zur Ernte eine solche Teuerung herrschte, welche der im Jahr **1817** fast gleich gekommen ist, in dem der 4-pfundige Laib Brot eine zeitlang 25 Kreuzer kostete und das Achtel Kartoffeln 8 Gulden. Das Malter Weizen wurde verkauft zu 40-45 Gulden, Korn zu 30-36 Gulden, Gerste zu 24-30 Gulden. An dieser Teuerung war hauptsächlich die Kartoffelkrankheit schuld. Und wenn Selters im vorigen Jahr fast gänzlich von diesem Übel verschont blieb, so kann dies leider in diesem Jahr nicht behauptet werden. Gegenwärtig sieht man übrigens keiner so trüben Zukunft entgegen, indem die Früchte und namentlich das Korn außerordentlich geraten sind, obgleich es während des ganzen Sommers fast gar nicht

² Die evangelische Kirche zu Selters, Dr. V. Fuchß, ev. Kirchengemeinde Löhnberg

gereignet hat; und wenn dies auch bisweilen geschah, so war die Erquickung der Fluren bei den brennenden Sonnenstrahlen doch äußerst unbedeutend.

Reparaturen an den Pfarrgebäuden wurden nur wenige vorgenommen. An die Stelle einer sehr schlechten Krippe aus Holz sind drei Krippen aus Stein im Kuhstall angebracht worden. Das Jahr **1847** ist ein ganz außerordentliches Obstjahr.

Geboren sind in diesem Jahr in Selters 13 Kinder; gestorben sind 15 Personen; konfirmiert wurden 4 Kinder und kopuliert 2 Paare.

1848

Das Jahr **1848** gehört unstreitig unter die merkwürdigsten Jahre in der Weltgeschichte, in dem nicht bloß aus dem Gebiete des politischen sondern auch des kirchlichen Lebens ganz ungewöhnliche Bewegungen stattfanden. Zwar lag der Zündstoff zu dem furchtbaren Brande, der fast ganz Europa ergriff, schon lange in der Asche verborgen und es bedurfte nur der Anregung, um diesen Zündstoff zur lichten Flamme anzufachen. Frankreich gab zuerst das Signal zum allgemeinen Aufstande, indem es zum Ende des Monats Februar seinen König Louis Philipp nach achtzehnjähriger Regierung vom Thron verjagte und die Republik proklamierte. Derselbe entging verkleidet den Händen seiner Verfolger und rettete sich nach England. Von da zuckte der Blitzstrahl der Revolution

über Deutschland hin und Nassau trat in seiner Hauptstadt Wiesbaden in ungeheurer Menschenmasse aus allen Gegenden des Landes zuerst auf und stellte unter der Anführung des jetzigen Ministerpräsidenten Hergenhan (früher Oberappellationsgerichtsprokurator) an seinen Herzog neun Forderungen, welche derselbe schon am 4. März bewilligte und den folgenden Tag durch das Verordnungsblatt zur öffentlichen Kenntnis gelangen ließ. Es wurden sogleich die alten Landstände nach Wiesbaden berufen, um ein neues Wahlgesetz für die neuen Stände zu entwerfen. Nach Entwerfung verließen diese die Hauptstadt und die neuen Stände wurden durch Urwähler gewählt und sogleich einberufen. Mittlerweile war jedoch im ganzen Lande durch Missverständnis von wahrer Freiheit die größte Unordnung eingerissen und namentlich überschritt der Jagdunfug und der Forstdiebstahl alle Grenzen; was jedoch verhütet worden wäre, wenn sich nur die Regierung und die Ämter getraut hätten, kräftig aufzutreten und die Frevler sofort zur Strafe zuzuführen. Selbst Personen wurden gröblich an vielen Orten gemisshandelt und am meisten war das Volk (nicht das vernünftige) gegen die Schultheißen aufgebracht. Auch Selters und Drommershausen blieben nicht frei von der ansteckenden Seuche, das Bestehende zu stürzen. Allein in beiden Orten trugen die Schultheißen den Sieg davon. An vielen Orten entlud sich der Zorn

des Volkes auch gegen ihre Geistlichen; doch der Unterzeichnete muss es zur Ehre seines Kirchspiels hier niederschreiben, dass ihm in einer so stürmischen Zeit nicht die geringste Unannehmlichkeit widerfahren ist. Durch die neuen Gesetze jedoch, welche bald durch die Stände bestätigt wurden, ward es nach und nach ruhiger im Lande und gegenwärtig hat die Obrigkeit ihr verlorenes Ansehen wiedergewonnen.

Nach Nassau erhoben sich auch die übrigen Staaten Deutschlands für ihre Freiheit vom Absolutismus der Fürsten und ihrer Regierungen und namentlich kostete es in Wien und Berlin viel Menschenblut.

Doch das nach Freiheit ringende Volk siegte überall und die Großen und Mächtigen dieser Erde wurden gewaltig gedemütigt. Sie mussten sich's gefallen lassen, dass der alte Bundestag in Frankfurt a.M. zu Grabe getragen ward und dass an seine Stelle zuerst das Vorparlament und sodann das eigentliche Parlament, die Deutsche Nationalversammlung, trat. In dieser Versammlung, welche ihre Sitzungen in der Paulskirche zu Frankfurt hat und von allen Ländern beschickt wurde, sollte nun Deutschlands Heil beraten und vorzugsweise seine teuren Güter, Freiheit und Einheit, besprochen auch von ihr eingeführt und erhalten werden.

Auch in kirchlicher Hinsicht ist bis jetzt ohngeachtet der ausgesprochenen Religionsfreiheit nicht viel geschehen. Die Unabhängigkeit der Kirche vom Staat ist

nach den Reichsgesetzen in nahe Aussicht gestellt; die Schule soll von der Kirche, außer was den Religionsunterricht betrifft, getrennt werden, was jedoch von katholischer Seite noch einen harten Kampf absetzen wird. Auch in Nassau soll die evangelische Kirche frei werden und eine andere Verfassung erhalten. Zu dem Ende wurden im Herbst Spezialsynoden zusammengerufen, um die Vorschläge zu dieser Verfassung zu machen, welche alsdann der Generalsynode zur Prüfung vorgelegt werden sollen. Bis jetzt ist alles still und ruhig und Gott weiß, wann die Generalsynode ins Leben tritt. Zur Spezialsynode wurde als weltlicher Deputierter in Selters Peter Berger gewählt. In Drommershausen waren die Leute, ohngeachtet ihnen die ganze Sache deutlich genug gemacht wurde, im Irrtum und erschienen nicht zur Stunde der Wahl; mithin war diese Gemeinde von keinem weltlichen Deputierten vertreten. Bei dem großen Spektakel dieses Jahres und insbesondere bei der großen Arbeitslosigkeit Tausender von Menschen, war es indessen ein großes Glück von Gott, dass alle Lebensmittel sehr wohlfeil waren. Gegenwärtig kostet z.B. der 4-pfundige Laib Brot 8 - 9 Kreuzer. Fragen wir übrigens zum Schluss dieses denkwürdigen Zeitraums nach dem, was wir gewonnen haben durch unsere Erhebung, so müssen wir leider gestehen: nichts gewonnen, sondern viel verloren und zwar deshalb, weil Handel und Ge-

werbe stocken, die Anzahl der Steuern von 3 1/2 auf 5 % gekommen ist und dabei noch eine Anleihe für das Land von 1,200.000 Gulden. Das Jahr **1848** wäre am besten nicht erschienen. An Reparaturen konnte in diesem Jahr der Unruhe nicht gedacht werden, obgleich mehrere von der Baumeisterei aufgenommen waren. Geboren sind in Selters 10 Kinder; gestorben sind 7 Personen; kopuliert 1 Paar. In Drommershausen wurden 9 Kinder geboren; gestorben sind 5 Personen, 1 Paar wurde kopuliert.

1849

Obgleich schon am Ende des vorigen Jahres die Hoffnung sehr schwach war, dass Deutschland unter den damaligen Umständen jemals zur Einheit und Wohlfahrt gelangen werde, so hat doch das Jahr **1849** diese schwache Hoffnung ganz zerstört und unser deutsches Vaterland befindet sich leider gegenwärtig in einem solchen Zustand, der jedem echten Patrioten Mitleid und Erbarmen einflößen muss. An allem diesem Unheile, das so schnell gekommen ist, trägt niemand mehr Schuld als die Nationalversammlung selber, und zwar deshalb, weil sie es versäumte, Tatsachen zu schaffen und die Verfassung innerhalb eines Viertel Jahres auf die Beine zu stellen. Die Abgeordneten derselben haben lange und schöne Reden gehalten über Kleinigkeiten und die meisten unter ihnen merkten nicht einmal, dass der Boden

auf dem sie standen mehr und mehr zu wanken anfang. Die Grundrechte wurden zwar zuerst fertig und auch in vielen Ländern publiziert, aber erst im Frühjahr **1849** die Reichsverfassung und zwar Deutschland mit einem erblichen Kaiser mit suspensärem Veto in der Person des Königs von Preußen an der Spitze. Dieselbe ward von 28 der kleineren Staaten anerkannt und Zivilbeamte und das Militär wurden auf dieselbe verpflichtet. So auch in Nassau. Doch Preußens König nahm die Kaiserkrone aus der Hand der Volksdeputierten nicht an und noch viel weniger die Reichsverfassung. Die Preußischen Abgeordneten wurden sogar von Frankfurt abgerufen und da sich die meisten der übrigen Staaten in dieser Stadt nicht mehr sicher fühlten, so gingen sie nach vorhergegangener Abstimmung nach Stuttgart und hofften, von da aus Deutschland auf ihre Seite zu bringen. Doch diese Hoffnung schlug fehl. Sie wurden durch militärische Gewalt verjagt und die Einsichtsvollen unter ihnen begaben sich betrübten Herzens in die Heimat.

...In Nassau wurde in diesem Jahr eine neue Gemeindeordnung eingeführt; statt der früheren Schultheißen und Vorstände hat es freigewählte Bürgermeister und Gemeinderäte gegeben. Die Armenpflege ist lediglich dieser Behörde überlassen und der Pfarrer ist bei dieser wichtigen Angelegenheit auf die Seite geschoben, aber gewiss nicht zum Nut-

zen und Frommen der Armen.

Eine neue Kirchenverfassung für unsere Kirche steht in Aussicht und die Kommission, welche dieselbe zur Vorlage für die Generalsynode entwerfen soll, hat zum Ende des Jahres **1849** ein Lebenszeichen von sich gegeben. Ob sie übrigens in **1850** kommt, das ist die Frage.

Auch in diesem Jahre wurden keine Reparaturen an den Pfarrgebäuden vorgenommen, weil der Etat abhandengekommen war. **1849** war ein vorzügliches Obstjahr, fast wie **1847** und die Feldfrüchte waren der Gestalt geraten, namentlich Korn und Weizen, dass die Frucht noch wohlfeiler ist als im Jahr **1848**.

Geboren sind in 1849 in Selters 8 Kinder; gestorben niemand, kopuliert 2 Paare.

In Drommershausen 9 Kinder geboren; 6 Personen gestorben, 2 Paare kopuliert.

Konfirmiert wurden in Selters und Drommershausen 14 Kinder.

1850

In dem vorigen Jahr war der Zustand Deutschlands derart, dass es - wie ich bemerkte - jedem echten Patriotem Bedauern einflößen musste; allein in dem Jahre 1850 ist derselbe hauptsächlich durch die schmähliche Politik der Preußischen Regierung noch bedauernswerter geworden und man befürchtet für die Zukunft noch Schlimmeres für Deutschlands Wohlfahrt. Freilich wollen das die Männer, welche an dem Alten hängen und nur in ihm, nicht in freien und der Zeit gemäßen Konstitutio-

nen, ihr Heil suchen, durchaus nicht zugeben; allein die Zeit wird das nur zu gut lehren. Der sogenannte Reichstag oder richtiger das Kränzchen zu Erfurt wurde beschickt von allen Staaten, welche sich an Preußen angeschlossen hatten; doch derselbe war bald zu Ende, weil er eine Mißgeburt der Gothaer war, und die gutgesinnten Schafe liefen nach Hause, ohne auch nur das Mindeste ausgerichtet zu haben.

...

Preußen, von dem man sich anfangs versprach, dass es das unterdrückte Volk schützen und verteidigen würde, ließ alles geschehen und sich alles gefallen, obgleich dasselbe fast die ganze Landwehr einrief und nach Hessen schickte. Auch in Hessen hat mithin die Politik nichts erreicht und es liegt nun klar zu Tage, dass Preußens Rüstungen nur eine bloße Spiegelfechterei war. In Selters mussten wir die Preußen auf ihrem Hin- und Rückmarsch verpflegen.

...

Was nun unser Nassauisches Ländchen betrifft, so hatte sich seine Regierung an Preußen angeschlossen und sie blieb auch bei demselben, obgleich von den kleinen Staaten einer nach dem anderen von der Union abfiel. Seine Stände sind noch die einzigen in Deutschland, welche sich vom März **1848** her datieren und dass auch sie nicht von dem Schauplatz ihrer glorreichen Wirksam-

keit abtreten mussten, dass schreibt man ironischerweise ihrer Vortrefflichkeit zu. Man denke nur über das Gesetz zur Ablösung des Zehnten, wodurch dem Staat viele Tausende verlorengegangen sind, welche jetzt der Arme und gering Bemittelte zugunsten der Reichen durch Steuern ersetzen muss. Die öffentliche Gerichtsbarkeit ist eingeführt und man ist damit sehr zufrieden. Nur wäre zu wünschen, dass die Geschworenen außer Transportkosten auch Tagesgebühren erhielten. Der Antrag ist von einigen Landständen gestellt und hoffentlich wird derselbe durchgehen und wenn auch nur mit 1 Gulden pro Tag. Eine Einberufung der Generalsynode, welche schon längst versprochen war, steckt noch bis jetzt in der Feder des Ministeriums für geistliche Angelegenheiten und sie wird bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge auch nicht erfolgen.

In Selters wurde durch Abstimmung der Gemeinde das überflüssige und schon längst abgeschaffte Siebenläuten bei Beerdigungen wieder eingeführt und das liefert den traurigen Beweis, dass die Volksbildung noch sehr im Argen liegt und mithin auf keine Weise vernachlässigt werden darf. Die Hauptschuld an dieser unnötigen und zugleich lästigen Einrichtung trägt der heutige Bürgermeister, der einen äußerst schlechten Namen hat und zum Glücke aus dem Kirchenvorstand geschieden ist. Er ist wegen mancher Schlechtigkeiten in Untersuchung und

es wird sich wohl bald entscheiden, ob derselbe am Ruder der Gemeinde bleibt oder nicht.

An den Pfarrgebäuden wurden in diesem Jahr einige Reparaturen vorgenommen; namentlich war es die Küchekammer, welche in besseren Zustand versetzt wurde. Die Ernte war eine mittelmäßige und Obst gab es keines, nicht einmal Kirschen, weil die Blütenknospen von dem Froste im Frühjahr zu viel gelitten hatten. Die Kartoffelkrankheit zeigte sich weit stärker als in früheren Jahren und es wird schwer halten, dass manchen Leuten die Setzkartoffeln übrig bleiben. Ein Mittel gegen diese große, besorgniserregende Krankheit ist noch nicht gefunden worden. Geboren sind in Selters 11 Kinder; gestorben 7 Personen; kopuliert niemand.

In Drommershausen 11 Kinder geboren; 7 Personen gestorben; 1 Paar kopuliert. Konfirmiert wurden in Selters und Drommershausen 9 Kinder.

1851

Nur mit Wehmut macht der Unterzeichnete diesmal seine Notizen in die Chronik. Die schönen Hoffnungen, welche so manche auf die Ereignisse des Jahres **1848** bauten, sind gänzlich dahin und man kann jetzt mit Recht sagen: Das Neue ist vergangen und es ist alles wieder alt geworden. Sogar der alte Bundestag, der für immer tot zu sein schien, ist wiederum ins Leben getreten und von einer Mitwirkung des Deutschen Volkes

bei seinen Angelegenheiten findet sich keine Spur mehr. Statt der gehofften Verbesserung seiner Zustände hat dasselbe eine Verschlechterung dieser Zustände gefunden und der Pauperismus (Armut) macht zusehends sehr bedeutende Fortschritte; ja die Armen gehen, wenn die Lebensmittel und namentlich Brot und Kartoffeln nicht wohlfeiler werden, einer schweren Zeit entgegen. Die Staats- und Gemeindeausgaben, welche alle Klassen der Einwohner drücken, haben sich bedeutend vermehrt und die Einnahmen dagegen nicht wenig vermindert. Die Grundrechte des Deutschen Volkes, welche in den meisten Ländern und auch bei uns Gesetzeskraft erhalten hatten, sind aufgehoben und welche Veränderungen bei uns eingeführte Gesetze gefunden haben, das zeigen die Verordnungsblätter. Der Unterzeichnete, welcher bisher mit Politik wenig oder gar nicht sich abgegeben hat, enthält sich jeder Kritik; denn schweigen ist jetzt besser als reden und schreiben. Die Geschichte mag sprechen und sie wird dies auch unfehlbar tun. Übrigens kann ich es nicht unterlassen hier zu bemerken und es der Nachwelt als Denkmal aufzuzeigen, dass auch ich von dem Bürgermeister auf jede mögliche Art verfolgt und sogar des Hochverrates und Majestätsbeleidigung fälschlicher Art angeklagt wurde. Das hohe Staatsministerium hat jedoch den boshafte Anschuldigungen dieses Menschen keine Folge gegeben, weil dassel-

be das Teufelswerk durchschaute. Auch wurde am Neujahrmorgen eine Fensterscheibe in der Wohnstube des Pfarrhauses mit einem dicken Stein eingeworfen, der an dem Pfosten des Schlafzimmers und zwar zum Glücke Widerstand fand, denn sonst hatte er vielleicht ein dreivierteljähriges Kind töten können. Natürlich fällt auf den der Verdacht einer so ruchlosen Tat, der hier schon so viel Schlechtes verübt hat. Die Nemesis (ausgleichende Gerechtigkeit) wird übrigens nicht ausbleiben und wie es scheint, ist sie schon im Anzuge. Was sonst auch noch andere Angelegenheiten betrifft, so bemerke ich nur kurz: Schleswig-Holstein ist unglücklich geworden und hat für seine großen Opfer nichts Gutes geerntet. Frankreich bietet einen sonderbaren Anblick dar und die Welt erwartet von dem bekannten Staatsstreiche Louis Napoleons am 2. Dezember kein besonderes Heil.

Was das kirchliche Wesen in unserem Herzogtum angeht, resp. evangelische Wesen, so ist es außer der Kreierung eines Kirchensenats und einer Kommission zur Prüfung der Kandidaten beim Alten geblieben.

Die Ernte war eine mittelmäßige. Korn hat außer Stroh wenig Ertrag gebracht, der Weizen war hier gut, so auch die Gerste und der Hafer. Die Kartoffeln sind zum Teil schlecht ausgefallen. Äpfel hat es ziemlich viel gegeben wie auch Kirschen. Das übrige Obst, namentlich Zwetschen sind gänzlich missraten.

Im Pfarrhause ist eine neue Treppe angelegt worden und die hintere Wand des Hauses hat: teilweise einen neuen Verputz erhalten.

Geboren sind in Selters 6 Kinder; gestorben 6 Personen; 3 Paare kopuliert.

In Drommershausen geboren 5 Kinder; gestorben 12 Personen; kopuliert keine.

Konfirmiert wurden in Selters und Drommershausen 7 Kinder.

1852

Auf dem Gebiet der Politik hat sich in diesem Jahr nichts von Bedeutung ereignet, als dass Frankreich einen Kaiser in der Person des Präsidenten der Republik, Louis Napoleon, erhalten hat. Die Ernte war ziemlich gut; auch war die Fäulnis der Kartoffeln nicht bedeutend. Außer Kirschen und Zwetschgen gab es wenig Obst. Der große Pfarrgarten erhält nach der Ortsstraße eine lebendige Hecke. Der Bürgermeister wurde abgesetzt.

Geboren sind in Selters 11 Kinder; gestorben 5 Personen; 1 Paar kopuliert.

In Drommershausen 9 Kinder geboren; 15 Personen gestorben; 5 Paare kopuliert.

Konfirmiert wurden in Selters und Drommershausen 13 Kinder.

1853

Der zwischen Russen und Türken ausgebrochene Krieg scheint für ganz Europa bedauerliche Folgen zu haben. Das Jahr

1854 wird darüber Auskunft geben. Die Kirche zu Drommershausen hat bedeu-

tende Reparaturen erhalten. Der Fußboden im Schiff und Chor ist nämlich gestuckt und ganz neu gedielet worden; auch hat die Kirche im Inneren einen neuen Kalkanstrich bekommen.

Obgleich die Ernte ziemlich gut ausgefallen ist, haben dennoch die Lebensmittel durch die Ausfuhr der Früchte nach Frankreich und durch die fortwährende Kartoffelkrankheit einen sehr hohen Preis erreicht. Das Obst ist in Selters nur an sehr wenigen Plätzen sehr gut geraten, das gilt namentlich von den Äpfel und Zwetschgen.

Im Monat August fand eine Visitation des Gymnasiums zu Weilburg statt, bei welcher Gelegenheit die jährliche Pastoral-konferenz abgehalten wurde.

Geboren sind in Selters 8 Kinder; gestorben 8 Personen; 1 Paar kopuliert.

In Drommershausen geboren 5 Kinder; 9 Personen gestorben; 4 Paare kopuliert. Konfirmiert wurden in Selters und Drommershausen 13 Kinder.

1854

Der zwischen Türken und Russen ausgebrochene Krieg hat in diesem Jahr fortgedauert; an demselben nahmen gegen die Letzteren Franzosen und Engländer teil und auf beiden Seite hat es viele Opfer gekostet. Einige hoffen, dass der harte Kampf in Güte beigelegt wird, andere wollen dies nicht glauben. Bei uns sind in diesem Jahr die bisherigen Kreisämter, welche sich als unzweckmäßig erwie-

sen haben, eingegangen und die frühere Einrichtung ist wieder ins Leben gerufen worden. Eine neue Wahl der Bürgermeister auf Lebenszeit hat am Ende des Jahres stattgefunden und in Selters ist an die Stelle des bisherigen Bürgermeisters der frühere Schultheiß getreten. In Drommershausen hat es keine Veränderung gegeben.

An den Pfarrgebäuden wurden zwar Reparaturen in Aussicht genommen, alle diese können wegen Verspätung des Etats erst **1855** angefangen und vollendet werden. Im Sommer **1854** hat es fast beständig geregnet, weshalb dann die Kartoffeln fast überall schlecht und sehr sparsam ausgefallen sind. Die Früchte sind übrigens ziemlich gut geraten und doch stehen sie sehr hoch im Preis; das Obst ist gänzlich ausgeblieben. Zwei Nächte im Mai haben durch ihren Frost die schönsten Hoffnungen vernichtet.³

Im Sommer **1860** waren die öffentlichen Brunnen ausgetrocknet, was zu großer Not im Dorf führte. Das Vieh musste folglich aus der Lahn getränkt werden.

Bereits seit **1824** bemühte sich der Selterser Pfarrer um den Erwerb einer Orgel. Doch erst **1880** konnte Selters sich eine gebrauchte Orgel aus Niederschelden bei Siegen für 330 Mark anschaffen. Sie wurde von Orgelbaumeister Eichhorn aus Weilmünster abgebrochen, in Selters auf einer neuen Orgelbühne aufgestellt und einen Tag vor Nikolaus des Jahres

1880 eingeweiht. Der Erbauer der Orgel ist leider unbekannt aber das Baujahr wird auf **1850/60** geschätzt. Zu dieser Zeit hatte Selters 235 Einwohner und der Pfarrer bekam 1458 Mark plus Staatszulagen. Für den Weg nach Drommershausen bekam der Pfarrer ab 1901 einen Zuschuss von 120 Mark zu den Fuhrkosten.

1894 wurde zum erstem mal ein gebrauchter Ofen für 38 Mark angeschafft, der **1934** durch einen anderen gebrauchten Ofen ersetzt wurde, der mit allem 15 Mark kostete und besser heizte.

Vom 23. auf den **24.6.1902** schlug ein Blitz in die Kirchturmspitze ein und führte zu einer Reparatur der Kirche innen und außen. In diesem Zug stifteten Bürgermeister Neu und Pfarrer Hahn eine dritte Glocke, die ebenso wie die ersten beiden aus der Glockengießerei F. W. Rincker in Sinn stammte. Außerdem wurde eine Turmuhr angeschafft. Am 20. Oktober **1907** wurde mit einem Festzug und unter Anwesenheit weltlicher und kirchlicher Würdenträger die neue Schule eingeweiht. Folgende Begebenheit aus dieser Zeit findet sich im Kirchenbuch:

„Ein schwerer Fall von Unsittlichkeit ist **1910** vorgekommen, der einen Prozess nach sich zog, welcher zu Ungunsten eines Bauern verlief; derselbe erhielt fünf Monate Gefängnis; die Magd, die er geschwängert hatte, drei Monate; letzterer wurde auf dem Gnadenwege bedingungsweise die Strafe erlassen.“

Am 5. März **1911** wurde der erweiterte

³ Auszug aus der Selterser Kirchenchronik **1847-1855** (gekürzte Fassung)

Friedhof eingeweiht mit der kurz danach erbauten kleinen Kapelle als Leichenhalle und dem Portal mit der Inschrift „Christus ist unser Frieden“.

61 Selterser Bürger zogen in den ersten Weltkrieg und 9 davon starben darin. Von der Kirche wurden für die 3.-9. Kriegsanleihe insgesamt 15.400 Mark gezeichnet. Auch mussten am **7. Juni 1917** zwei Glocken für Kriegszwecke geopfert werden. Die große Glocke konnte man jedoch behalten. In der Kirche wurde eine Opferbüchse mit dem Text „Für die armenischen Waisen“ aufgestellt, die heute noch da steht. Sie erinnert an den Völkermord an den Armeniern **1915-17** in der Türkei. In dieser Zeit wurden zahllose männliche Armenier getötet und die Frauen und Kinder auf Todesmärschen verschleppt.⁴

Im Jahre **1921** erhielt die Gemeinde die zwei Glocken zurück, die während des Krieges abgegeben werden mussten und bekam elektrisches Licht. Ein Jahr später kostete ein Pfund Butter 2 1/2 Billionen Mark und 1 Zentner Äpfel brachte 600-700 Mark. Am 25. April **1926** fand die Einweihung des Kriegerdenkmals auf dem Friedhof statt, nachdem die Unstimmigkeiten wegen der Platzfrage ausgeräumt waren. Im zweiten Weltkrieg fielen weitere 14 Selterser und wieder wurden 2 Glocken entwendet. Geblieben war nur die kleine Glocke mit der Inschrift „Ehre sei Gott in der Höhe“. Das Dorf wurde zwar nicht im Krieg zerstört, aber die Zeiten

danach waren wirtschaftlich und sozial schwer, z.B. wurde eine große Anzahl von Flüchtlingen integriert und versorgt.⁵ Die beiden fehlenden Glocken kaufte die Gemeinde **1951** vom Gussstahlwerk Bochumer Verein.⁶ Sie tragen die Inschriften „Deine Toten werden leben“ und „Halte an am Gebet“. Der Ofen wurde **1954** wieder durch einen gebrauchten Ofen ersetzt und der Schornstein bis zur Erde heruntergeführt. Außerdem fand eine Grundrenovierung mit einer Freisetzung der originalen Deckenmalerei statt. **1960** wurde das alte Pfarrhaus an Familie Kuhmann verkauft und 2 Jahre später ein neues neben dem Friedhof gebaut. Am **15.5.1965** bekam die Kirchengemeinde die Schlussrechnung für das neue Pfarrhaus an der Ecke Bergstraße/Im Föllgen – die Baukosten betragen 144.837,- DM. Die Baulust des damaligen Pfarrers Herr Bieber schien aber noch nicht gestillt. Am **07.12.1965** reichte die Kirchengemeinde die erste Planung mit Zeichnung für den: „Neubau eines Jugendheimes in Selters“ bei der Kirchenverwaltung in Darmstadt ein. Dieses Jugendheim wurde geplant mit Kosten in Höhe von 164.000,- DM und es hätte ziemlich genau dort gestanden, wo heute das „Haus der Begegnung“ steht. Die Kirchenleitung in Darmstadt hat allerdings den Bau nie genehmigt. **1968** wurde dann beantragt die

5 Kleine Dorfchronik von Selters an der Lahn, 1986, SPD-Selters/Lahn
6 1000 Jahre Kirchengeschichte Selters - Die kleine Festschrift, Pfr. U. Reichard, Sabine Wright und Kerstin Ketter, Juni 2004

4 Die evangelische Kirche zu Selters, Dr. V. Fuchß, ev. Kirchengemeinde Löhnberg

Kirche außen zu renovieren und innen eine elektrische Heizung einzubauen. Am **25.05.1970** wurde die Maßnahme genehmigt und am **18.01.1972** für 27.327,78 DM abgeschlossen. Im Rahmen dieser Maßnahme ist der Kirchplatz entstanden, wie wir ihn heute alle kennen.

1974 bekam die Kirche zu Selters ein elektrisches Läutewerk. Die Jugend bedauerte das Verschwinden der alten Seile denn in der Silvesternacht war es Tradition, das neue Jahr einzuläuten, aber die Schwingungen des alten Geläuts waren zu stark für das Turmgebälk.⁷ Wie später festgestellt werden musste, wurden die Schwingungen nicht nur durch das Handläuten verursacht, sondern der Glockenstuhl war grundsätzlich verkehrt eingebaut um die Schwingungskräfte abzufangen. Die Schwingungsrichtung der Glocken befand sich in Längsrichtung des Dachfirstes und lockerte so die Turmkonstruktion. Nach dieser Erkenntnis wurde am **11.02.1985** ein Bauantrag zur Turmsanierung und Drehung des Glockenstuhls gestellt. Die Baukosten betragen 66.235,- DM, woran sich die Zivilgemeinde mit 14.900,- DM beteiligte. Während der Vakanz der Pfarrstelle von **1974-1986** hat Pfarrer Johannes Friedrichs von Löhnberg aus die Gemeinden Selters und Drommershausen seelsorglich mitbetreut. Am **22.06.1986** wurde dann Frau Pfarrerin Barbara Häuser in Drommershausen ordiniert. Was damals

noch niemand ahnte, sie sollte die letzte Amtsinhaberin mit Residenzpflicht im Pfarrspiel Selters – Drommershausen sein. Im Januar **2002** wurde sie nach fast 16 Jahren Dienstzeit verabschiedet. Die Ära der „Selbständigkeit“ ging zu Ende. Von diesem Zeitpunkt an wurde Selters vom Löhnberger Pfarrer Reichard, dem späteren Dekan, mitversorgt. Während seiner Amtszeit kam es **2004** zur pfarramtlichen Verbindung von Löhnberg–Selters und Drommershausen. Er wurde dann im Juli **2005** verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Leuschner der schließlich im September **2014** in den Ruhestand verabschiedet wurde. Seit Januar **2015** ist Herr Pfarrer Pfanschilling für das Selterser Kirchspiel zuständig. Die restaurierte Orgel zu Selters wurde zwei Wochen nach Ostern des Jahres **1989** wieder Ihrer Bestimmung übergeben nachdem sie einige Jahre wegen altersbedingtem Verschleiß nicht mehr gespielt werden konnte.^{8,9} In dem Jahr **1993** wurde am Pfarrhaus eine Außenisolierung angebracht und gleichzeitig wurden **1993** bis **1994** die nächsten Außen- und Innenrenovierungsarbeiten an der Kirche durchgeführt. Zunächst wurde **1993** dem Holzbock, der sich im Dachstuhl eingeknistet hatte, der Gar ausgemacht, danach folgte **1994** die Außenfassade. Die Gesamtkosten betragen 132.409,60 DM. Im Jahr **2001** wurde dann noch die Ein-

⁷ Kleine Dorfchronik von Selters an der Lahn, **1986**, SPD-Selters/Lahn

⁸ Dokumentation über Selters a. d. Lahn, Wilhelm Hungenberg, Sommer **1995**

⁹ Kirchenbücher der Kirchengemeinde Selters

gangstreppe ersetzt und ein Handlauf am Eingang angebracht. Die Kosten hierfür lagen bei ca. 2.500,- €.

Im Jahr **2004** wollte die Kirchengemeinde zur Abwechslung mal ein großes Fest feiern, also „1000 Jahre Kirchengeschichten“ in Selters, ein schönes Fest, unter anderem mit Siegfried Fietz.

Im Februar **2006** stellte der Kirchenvorstand dann auf einer Gemeindeversammlung seine neueste Idee vor: „Bau eines Gemeindehauses“ im Pfarrgarten. Die Resonanz der Gemeinde war sehr positiv, der Vorstand wurde gefragt, warum er noch nicht angefangen hätte. Im Anschluss am **22.02.2006** wurde der Bauantrag an die Kirchenverwaltung der Landeskirche gestellt. Nach der Baugenehmigung wurde am **29.08.2007** der KV-Beschluss zur Baufreigabe des „Ersatzneubau Gemeindehaus“ für 280.000,- € gestellt. Bei der Schlussabrechnung wurden es dann 316.000,- €.

Richtfest war am **16.03.2008** und der Einweihungsgottesdienst für das neue Gemeindehaus fand am **25.01.2009** statt – zu guter Letzt konnte auch noch der Wunsch der Landeskirche, der Verkauf des Pfarrhauses, erfüllt werden. Am 28. April **2009** kaufte Herr Tropp das Pfarrhaus.

Das letzte „Großereignis“ der Gemeinde war sicherlich im Jahre **2014** das 400-jährige Bestehen der pfarramtlichen Verbindung von Selters und Drommershausen (**1614-2014**) sowie die auch schon 10

Jahre bestehende pfarramtliche Verbindung von Löhnberg, Selters und Drommershausen.

Als Höhepunkt dieses Festjahres lud der Vorstand am **22.6.2014** auf den Selterser Waldsportplatz ins Festzelt zu einem Gottesdienst mit anschließendem Konzert mit Siegfried Fietz ein.